

buch erwartet. Kleinere Ungereimtheiten überraschen etwas, so etwa, wenn von den Vorwürfen der Mutter wegen des liederlichen Studentenlebens von Zahn die Rede ist, andererseits der Autor den Eindruck eines äußerst braven und vorbildlichen Studenten vermittelt. Dadurch wird aber der Gesamteindruck nicht geschmälert, dass nämlich der Verfasser sehr gewissenhaft recherchiert hat, was sich unter anderem auch im Anhang niederschlägt, wo sich Verzeichnisse der Kompositionen Zahns, seiner literarischen Schriften, seiner landständischen Dokumente sowie ein Überblick über die Ständeversammlungen 1815-1819 und die Landtage 1819-1831 des Königreichs Württemberg finden, schließlich eine eindrucksvolle Tabelle über Zahns Mitgliedschaft in Komitees und Kommissionen der Ständeversammlung und in der Kammer der Abgeordneten. Besonders hervorzuheben ist, dass es Hellmut J. Gebauer gelingt, die Lebensgeschichte eines auf vielen Ebenen wirksamen Menschen einzugliedern in die Landesgeschichte, insbesondere in den Beginn des vor nunmehr 200 Jahren entstandenen Königreichs Württemberg. Somit ist das Buch eine hervorragende Ergänzung zur allgemeinen Landesgeschichte dieser Epoche, der wir in diesen Tagen in einer großen Landesausstellung und einer Reihe einschlägiger Publikationen nachspüren konnten.

Günther Schweizer

Expedition Schwäbische Alb. Wandern, Erleben und Genießen für den Naturschutz.

9 Expeditionen entlang des Hauptwanderwegs 5 im Kreis Reutlingen. Hrsg. Schwäbischer Albverein Stuttgart. Oertel und Spörer Reutlingen 2005.

Ein «Buch» voller Überraschungen. Erste Überraschung: Das Buch ist gar kein Buch, denn hinter einer Art Buch-Attrappe offenbart sich eine hübsche Dose, von den Verfassern als «Expeditionsbox» bezeichnet. Öffnet man die Dose, so erscheinen elf separat gebundene Hefte, nämlich neun Bände der Reihe *Expedition Schwäbische Alb*, die Beschreibung einer 5-

Tage-Tour sowie eine «Servicebroschüre» – Begriffe wie Box oder Service scheinen kaum mehr vermeidbar, aber im Zusammenhang mit Kulturlandschaft und Heimatschutz muten sie den Leser fremd an. Zweite Überraschung: Neben den Heften enthält die Dose einen Gruß von der Alb, nämlich eine Scheibe Wacholderholz, die uns eine erste Berührung mit dem Wacholder und seiner vielseitigen Wirkung und Verwendbarkeit vermittelt.

Die neun Bändchen, die man früher als Wanderführer bezeichnet hätte, die heute aber als Expeditionsbroschüren firmieren, sind sehr ansprechend und großenteils sogar unterhaltsam gestaltet. Sie folgen einem einheitlichen Aufbau, beginnend mit dem «Expeditionsauftrag», d.h. einer Art thematischer Zusammenfassung, geben dem Leser «Tipps zur Expeditionsbroschüre», bringen einen Überblick über das «Streckenprofil», d.h. Wegstrecken, Wanderzeiten und Höhenunterschiede, empfehlen bestimmte Wanderkarten, bringen dann einen Ausschnitt aus der amtlichen Karte 1:25.000 mit eingezeichneter Expeditionsrouten und den so genannten «Erlebnisstationen». Die lebendigen, teils sogar spannenden Texte, die den «Erlebnisstationen» zugeordnet sind, bilden den Schwerpunkt der Broschüren.

Band 1 beispielsweise, der dem «Käpfle» zwischen Bronnweiler und Ohmenhausen gewidmet ist und den Titel *Raubritter und Kuhschweizer am Alteburger Käpfle* trägt, führt uns auf einem Rundweg zu 14 Erlebnisstationen, die jeweils einem naturwissenschaftlichen oder historischen Thema gewidmet sind. Eingebaut in die Thementexte sind jeweils ein Abschnitt *Nachgeforscht ...* und *Geschichten fürs Bänkle*, die das Thema vertiefen oder untermauern. Themen aus dem ersten Bändchen sind etwa *Zauberkraut und Knoblauchmilch*, wobei es um Bärlauch und andere Pflanzen geht, *Das Geheimnis der Hochfläche*, wo auf eine Wüstung und deren Spuren aufmerksam gemacht wird, *Edelmann und Raubritter* mit Hinweisen zur Geschichte der Alteburg. Beim Thema *Drei ungleiche Nachbarn* wird auf die

unterschiedliche Entstehung der Achalm, eines Zeugenberges, des Georgenberges, eines Vulkanembryos, und der Alteburg, einer Bergsturzlagerung, eingegangen. Diese thematischen Texte sind sinnvoll ausgewählt, gut recherchiert, wissenschaftlich fundiert und auf interessante und kurzweilige Art dargestellt. Zahlreiche Bilder, darunter auch historische Fotos, und Diagramme beleben den Text. Jedes Bändchen beschließt ein Abschnitt *Regional genießen*, worin auf kulinarische Spezialitäten eingegangen wird und beispielsweise im Käpfle-Band die Rezepte für Apfelmarmelade, für Apfel-Kartoffelgratin, für den Ofenschlupfer und für einen schwäbischen Kartoffelkuchen wiedergegeben und durch appetitanregende Bilder untermauert werden.

Die weiteren Broschüren sind: *Käppele, Kirche und Kloster am Georgenberg* (Band 2), wobei es um Pfullingen und den Hausberg der Stadt geht. Band 3 mit dem Titel *Meeresriffe und Nebelgeister am Schönberg* behandelt den Albtrauf zwischen Nebelhöhle und Wanne mit dem markanten Aussichtsturm der «Pfullinger Unterhose». *Feuer und Wasser am Sternberg* ist das Thema des vierten Bändchens, das den Raum um das Wanderheim am Sternberg erschließt. Dem von Wacholderheiden geprägten Lautertal um das Dorf Buttenhausen, dessen Judenfriedhof und der durch Juden geprägten Geschichte gilt die Broschüre 5 mit dem Titel *Heide, Hecken und Handelswege am Schachen*. Etwas flussabwärts wird das Lautertal noch romantischer: *Schnecken, Swigger und Steinsäulen zwischen Bichishausen und Gundelfingen* heißt Band 6, *Mühlennann und Feldkreuze zwischen Indelhäusen und Hayingen* ist der Titel von Band 7. Im untersten Lautertal bilden *Ochsenlöcher und Hungerbrunnen am Wartstein* das Thema. Mit Band 9 *Fluss- und Burrgeschichten zwischen Rechtenstein und Reichenstein* sind wir an der Donau angelangt. Ein eigenes Bändchen beschreibt zusammenfassend den gesamten Raum in Form einer 5-Tage-Tour von Pfullingen nach Rechtenstein bei Zwiefalten. In der ebenfalls separaten Service-Broschüre ist eine Reihe nützlicher Infor-

mationen und Adressen zusammengestellt.

Dies ist bereits die zweite Expeditionsbox, die uns entlang des Hauptwanderweges 5 des Schwäbischen Albvereins führt. Die Wanderführer dieser neuen Art werden vom Land bzw. vom Landkreis Reutlingen im Rahmen der Programme «Plenum» (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) und «Regionen aktiv» (Modellhafte Entwicklung ländlichen Raumes) gefördert. Sie unterstützen die diesen Führern zugrundeliegende Konzeption des Schwäbischen Albvereins, nämlich nachhaltigen Tourismus sowie Naturschutz und die Vermarktung regionaler Produkte zu verbinden. Neu ist die Vielfalt der Thematik und der Darstellung. Der Wanderer erhält ein lebendiges Bild einer vielfältigen Kultur- und Naturlandschaft. Den neun beteiligten Autoren, darunter mehrere Funktionsträger des Albvereins, aber mit zwei Diplomgeographen auch professionelle Landeskundler (was den Rezensenten, Geograph seines Zeichens, besonders freut und dem Werk offenbar zugutekommt), darf man zu einem gelungenen Werk gratulieren, einem Werk, dem man Erfolg und weite Verbreitung wünscht.

Günther Schweizer

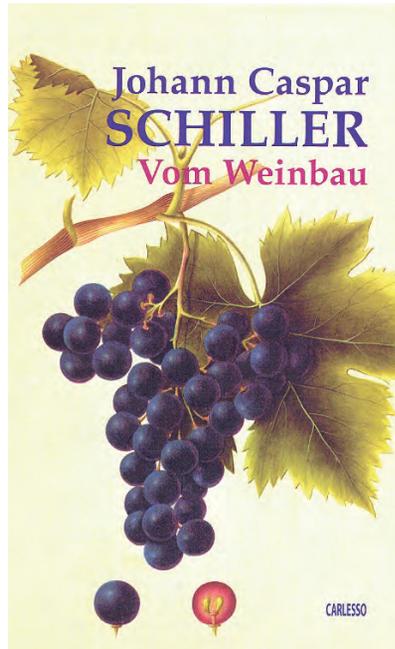
Johann Caspar Schiller

Vom Weinbau.

Mit einem Nachwort neu herausgegeben von Isolde Döbele-Carlesso. (Weingeschichte – Historische Texte. 1.) Carlesso Verlag Brackenheim 2006. 93 Seiten. Pappband € 12,- ISBN 3-939333-02-6

Adolph Blankenhorn/Friedrich Hecker Über den Weinbau der Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Bedeutung der amerikanischen Reben für die Erhaltung des europäischen Weinbaus.

Briefwechsel 1872–1880. Mit einem Nachwort neu herausgegeben von Isolde Döbele-Carlesso. (Weingeschichte – Historische Texte. 2.) Carlesso Verlag Brackenheim 2007. 128 Seiten. Pappband € 10,- ISBN 978-3-939333-04-3



Im Herbst 2006 zeigte die Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Weinbauinstitut in Freiburg/Br. und der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe unter dem Titel *Wenn über dem Weinberg es flammt...* eine Ausstellung über die Literatur zum Weinbau in Baden-Württemberg von Vergil bis Theodor Heuss. Deutlich wurde dabei nicht nur, dass der Weinbau seit dem Mittelalter in Baden und Württemberg beheimatet ist und als Wirtschaftsfaktor eine große Rolle spielte, sondern auch eine reiche Literatur hervorgebracht hat, die der Bedeutung des Weinbaus im Land Rechnung trug und trägt. Die Vielfalt der literarischen Themen reicht, wie man dem Prospekt der Ausstellung entnehmen kann, von *weinrechtlichen Fragen über das Visieren der Fässer, von Weinmostwägungen über die Bekämpfung von Rebschädlingen bis hin zu den Nebenprodukten der Rebe und des Weins*. Vor allem aber spiegelt sich in der Literatur das rege und erfolgreiche Bemühen um die Verbesserung des Weinbaus.

Der Carlesso Verlag, Dr. Isolde Döbele-Carlesso hatte als Kuratorin die Ausstellung zu verantworten, hat das Thema der Ausstellung zu seinem Publikationsprogramm gemacht und eine neue Reihe *Weingeschichte – Historische Texte* gegründet, deren

erste zwei Bändchen gerade erschienen sind. Im ersten kommt Johann Caspar Schiller (1723–1796), der Vater des berühmten Dichters, zu Wort. In seinen 1767 veröffentlichten *Gedanken von dem Weinbau in den Herzoglich Württembergischen Landen* beschreibt er die damalige Lage des für Württemberg so bedeutenden Erwerbszweiges in fünf kleinen, aber markanten Kapiteln: «Von deme, was den Weinbau befördert und verbessert», «Von deme, was den Weinbau verhindert», «Von Wartung und Besserung der Weine», «Vom Weinhandel» und «Von Weinbrand, Wein-Essig und Weinsteinen».

Der zweite Band der neuen Reihe gibt den Briefwechsel wieder, den der badische Weinbaufachmann Adolph Blankenhorn (1843–1906) in den Jahren zwischen 1872 und 1880 mit dem bekannten badischen Revolutionär und Republikaner Friedrich Hecker (1811–1881) führte. Blankenhorn hat diese Korrespondenz selbst erstmals 1883 in der von ihm 1869 gegründeten wissenschaftlichen Zeitschrift für Weinbau, Weinbehandlung und Weinverwertung *Annalen der Oenologie* unter dem Titel *Über den Weinbau der Vereinigten Staaten von Nordamerika und die Bedeutung der amerikanischen Reben für die Erhaltung des europäischen Weinbaues* veröffentlicht. Der Text verdeutlicht nicht nur die enormen Bemühungen Blankenhorns um die Erforschung und Bekämpfung der den gesamten Weinbau Europas bedrohenden Reblaus; er belegt auch, welche bedeutsame Rolle der 1848 in die USA emigrierte Friedrich Hecker dabei spielte. Hecker machte Blankenhorn nicht nur mit den amerikanischen Weinbauverhältnissen bekannt, er vermittelte ihm auch reblausresistente Traubenkerne amerikanischer Reben.

Zu seiner neuen Reihe darf man dem Verlag gratulieren. Er hat nicht nur eine Marktlücke entdeckt. Seine Publikationen ermöglichen den Freunden und Kennern der baden-württembergischen Weine eine interessante Entdeckungsreise zur Geschichte und der Kultur des Weines. Man darf auf den angekündigten dritten Band *Frauen und Wein. Zum alten Brauch der Weiberzeche* gespannt sein.

Wilfried Setzler